

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50 Anmerkung zu Psalm 37 entnommen der Predigt zu finden in Wachet und betet! (4. Predigt ; 1. Petr. 5,5-11)

Der Teufel verstellt sich in einen Engel des Lichtes und treibt die Menschen auf Werke, auf selbsterwählte Frömmigkeit. – Ja, sind denn Werke nicht gut? O ja, wenn sie nach Gottes Gesetz, zu Gottes Ehre, aus Glauben hervorgehen! – Und sonst? Nun, wenn der Teufel mir eingäbe, euch zu verlassen und nach Holland zu gehen, wo so viele Gemeinen ohne Prediger sind und nach dem Worte verlangen, – würdet ihr das gut heißen, daß ich hier alles verließe? daß ich die Herde verließe, die mir von Gott anvertraut ist, um anstatt dessen dort ein großer Missionar zu werden? Gott zeigt einem jeden Menschen seine rechte Pflicht an, und auf daß er seine rechte Pflicht tue, traue er auf Gottes Barmherzigkeit und Gnade, um darin durch Gnade gestärkt zu werden und fleißig zu sein. Der Teufel aber zaubert dem Menschen allerlei andere Dinge vor, daß er in ein fremdes Amt greife, daß er sich abgebe mit Dingen, die ihn nichts angehen, oder daß er lieber predige als schneidere. Er hat allerlei Weisen von Frömmigkeit, nur zu dem Zwecke, daß der Mensch die rechten Werke verlasse und eigenwillige Werke treibe. Er hält dir einen Spiegel der Frömmigkeit vor, und o weh, wenn du ihm glaubst, daß du so schöne Pfauenäugen habest, und vergistest deine Füße! Irrlichter zaubert er einem vor, aber nicht das wahrhaftige Licht. Was Gott durch dich will getan haben, das wird er wohl auch allein ausführen; aber du, bleibe im Lande und nähre dich redlich, ein jeder in seinem Beruf.